

Praxisphase im GHR 300

Hinweise zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung (Lang- und Kurzentwurf)



I.	DER SCHRIFTLICHE UNTERRICHTSENTWURF IN DER PRAXISPHASE	2
II.	HINWEISE ZUR AUSFÜHRLICHEN UNTERRICHTSVORBEREITUNG (LANGENTWURF)	3
	1. Deckblatt mit Anfangsinformationen	3
	2. Aufbau der Unterrichtseinheit	3
	3. Stundenbezogene Kompetenzbereiche und Kompetenzen (laut Kerncurriculum)	3
	4. Hauptintention der Stunde	4
	5. Lernvoraussetzungen (Situation der Klasse bzw. der Lerngruppe)	4
	6. Sachanalyse (Darstellung des Lerngegenstands)	5
	7. Didaktische Begründungen	6
	8. Methodische Begründungen	7
	9. Verlaufsplanung	8
	10. Literaturangaben	8
	11. Anlagen	8
III.	HINWEISE ZUR KURZVORBEREITUNG (KURZENTWURF)	9

I. DER SCHRIFTLICHE UNTERRICHTSENTWURF IN DER PRAXISPHASE

Allgemeine Hinweise zu schriftlichen Unterrichtsentwürfen

1. Ein einheitliches „Muster“ einer schriftlichen Vorbereitung, das für alle Unterrichtsstunden verwendbar ist, gibt es wegen der Vielfalt möglicher Unterrichtsinhalte und -formen nicht. Dennoch helfen **Leitfragen und konkrete Aspekte**, die für jeden Unterricht von Bedeutung sind.
2. Die Ausführungen im schriftlichen Unterrichtsentwurf sollen sich **konkret auf die geplante Stunde** beziehen. Ziel dabei ist es, die verschiedenen Planungsebenen sinnvoll zu erschließen und sinnvoll zu strukturieren. Die wechselseitige Verknüpfung zwischen den einzelnen Kapiteln erfolgt deshalb durch **Querverweise**.
3. Durch das Verfassen einer schriftlichen Unterrichtsplanung soll die Auseinandersetzung mit der fachlichen, didaktischen und methodischen und Vorbereitung und Durchführung von Unterricht vertieft sowie reflektiert werden. Der fertige Unterrichtsentwurf dient auch dazu, die Überlegungen zur Stunde für andere nachvollziehbar zu machen.
4. Die nachfolgenden Hinweise stellen **Anregungen** dar, auf deren Grundlage ein eigenes Konzept des Aufbaus der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung entwickelt werden kann, das die besonderen Gegebenheiten der jeweiligen Stunde bzw. der gewählten Unterrichtsform berücksichtigt. Die Anregungen weisen auf **Teilaspekte** der Unterrichtsvorbereitung hin, deren Bearbeitung sich in einer Vielzahl von Fällen bewährt hat. Es ist aber möglich und in bestimmten Fällen vielleicht auch notwendig, andere Darstellungsformen zu entwickeln.

Allgemeine Hinweise zu den Unterrichtsentwürfen im Praxisblock

5. Die schriftliche Unterrichtsvorbereitung muss **vor** der Unterrichtsstunde der Mentorin/dem Mentor, der LiP, der Tutorin/dem Tutor und der Tandempartnerin/dem Tandempartner vorliegen (spätestens zwei Tage vorher per E-Mail verschicken, vereinbarte Uhrzeit beachten). **Nach** der Durchführung des Unterrichts wird die Unterrichtsstunde in einer Nachbesprechung mündlich reflektiert und besprochen.
6. Die Inhalte der **Nachbesprechung** sollten in einem **Gedankenprotokoll** als Vorbereitung zu der endgültigen Reflexion verschriftlicht werden. Das Dokument wird innerhalb von ca. einer Woche an die Tutorin/den Tutor, die LiP und ggf. an die Mentorin/den Mentor versendet.
7. Zur **Abgabe der Prüfungsleistung** wird eine ausführliche schriftliche Reflexion der Unterrichtsstunde angefertigt (siehe Papier „Die schriftliche Unterrichtsreflexion“). Es ist sinnvoll, sie in relativer Nähe zum Unterrichtsbesuch anzufertigen.
8. Die ausführliche schriftliche Unterrichtsvorbereitung sollte (ohne die Anhänge) **ca. 10 Seiten** umfassen, die schriftliche Reflexion zur Prüfungsleistung **ca. 3 Seiten**. (Wenn die Reflexion auch dazu genutzt wird, eventuelle Mängel aus der schriftlichen Vorbereitung zu reflektieren, fällt sie ggf. länger aus.) Die Kurzvorbereitung sollte ca. 3 bis 4 Seiten umfassen.
9. Wörtliche und sinngemäße **Zitate** aus der verwendeten Literatur (sowohl aus Fachliteratur als auch aus dem Internet) müssen eindeutig gekennzeichnet sein. Dies gilt auch für die eingesetzten Arbeitsblätter.

II. HINWEISE ZUR AUSFÜHRLICHEN UNTERRICHTSVORBEREITUNG (LANGENTWURF)

1. Deckblatt mit Anfangsinformationen

- Das Deckblatt kann entsprechend dem Mustertitelblatt für wissenschaftliches Arbeiten des Instituts für deutsche Sprache und Literatur gestaltet werden (Richtlinien und Materialien).
- Folgende Informationen müssen enthalten sein:
 - Nachname, Vorname, Matrikelnummer
 - Schule mit postalischer Anschrift
 - Fach
 - Klasse bzw. Lerngruppe
 - Anzahl der Schülerinnen und Schüler¹ (m/w), ggf. Anzahl der SuS mit DaZ/DaF-Hintergrund, bzw. mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf
 - Datum und Uhrzeit der geplanten Stunde
 - Raum
 - Name der Mentorin/des Mentors
 - Name der Tutorin/des Tutors
 - Name der Tandempartnerin/des Tandempartners
 - Thema der Unterrichtseinheit
 - Thema der Unterrichtsstunde

2. Aufbau der Unterrichtseinheit

- In einer tabellarischen Übersicht über die einzelnen Stundenthemen innerhalb der Einheit soll die geplante Stunde kenntlich gemacht werden (z. B. durch eindeutiges Markieren).
- Wenn möglich, sollen die jeweiligen inhaltlichen/didaktischen Schwerpunkte oder die aufzubauenden Kompetenzen der einzelnen Stunden ergänzt werden.
- Die Tabelle kann wie folgt gegliedert werden:

Std.	Thema	Schwerpunkt
1	Vorwissen zur Textart Märchen aktivieren	Märchen und ihre Merkmale benennen
2		
3		
...		

3. Stundenbezogene Kompetenzbereiche und Kompetenzen (laut Kerncurriculum)

- Aus dem Kerncurriculum werden die auf die Hauptintention der Stunde bezogenen Kompetenzen (Kenntnisse und Fertigkeiten) zitiert, und zwar unter der Überschrift des jeweiligen Kompetenzbereichs. Hier lohnt es sich, **einen** Kompetenzbereich zu fokussieren.
- Wenn mehrere Kompetenzbereiche betroffen sind, muss dies hinreichend begründet werden.

¹ Im weiteren Verlauf wird die Abkürzung SuS genutzt.

4. Hauptintention der Stunde

Leitfragen

Was sollen die SuS nach der Stunde können, das sie vorher noch nicht konnten?

Was sollen sie nach der Stunde besser können?

Woran erkenne ich diejenigen SuS, die die intendierte Kompetenz erworben bzw. das Ziel erreicht haben?

Welche Erkenntnisse sollen gewonnen werden?

Welche kognitiven Aktivierungsprozesse sollen angeregt werden?

- In einem **kompetenzorientierten Unterricht** ist es wichtig, dass die/der Unterrichtende klar formuliert, welches die Kompetenzen sind, die die SuS in der Unterrichtsstunde mit ihrer/seiner Hilfe anbahnen, erwerben, festigen oder vertiefen sollen.
- Die Hauptintention der Stunde soll den wesentlichen Kompetenzzuwachs der SuS beschreiben. Das bedeutet: Es soll konkret und möglichst genau beschrieben werden, welcher Lernfortschritt in Bezug auf Kenntnisse, Fertigkeiten und Einsichten bei der Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand angestrebt wird.
- Die Hauptintention wird in der Regel in **einem** Aussagesatz ggf. mithilfe der vom Niedersächsischen Kultusministerium empfohlenen Operatoren formuliert. Die Modalverben *können* und *sollen* sind hier wenig zielführend.
- Die Formulierung der Hauptintention (evtl. auch von zugeordneten Teilkompetenzen bzw. -zielen) orientiert sich an den stundenbezogenen Kompetenzbereichen des Kerncurriculums für das Fach Deutsch der jeweiligen Schulform.
- Für einzelne SuS (oder für SuS-Gruppen) können differenzierte bzw. abweichende Zielsetzungen notwendig sein, die z. B. mit Minimal- und Maximalanforderungen gerahmt werden können. Dies kann eventuell für SuS
 - mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf,
 - mit Fluchterfahrungen (je nach Aufenthaltsdauer und Sprachkenntnissen),
 - in jahrgangsübergreifenden Klassen hilfreich sein.

5. Lernvoraussetzungen (Situation der Klasse bzw. der Lerngruppe)

Leitfrage

Welche Lernvoraussetzungen der SuS dieser Klasse bzw. Lerngruppe sind für die Planung und Durchführung der Stunde von Bedeutung?

- Da die Unterrichtsstunden **für die SuS** bzw. für ihren erfolgreichen Kompetenzerwerb geplant und durchgeführt werden, sind Kenntnisse und Informationen über die jeweilige Klasse bzw. Lerngruppe sehr wichtig.
 - **Allgemeine Voraussetzungen** (soweit relevant für die Stunde)
 - Statistische Angaben zur Lerngruppe und Beschreibung des unterrichtlichen Bedingungsfeldes in Bezug auf die Klasse und einzelne SuS (z. B. Mehrsprachigkeit der SuS, Individuallagen, Sozialbeziehungen, Interessen, Fähigkeiten, Lernbereitschaften)

und -hemmungen, evtl. Sprach-, Lese- oder Schreibschwierigkeiten, besonderer Förderbedarf)

➤ **Fach- und methodenbezogene Voraussetzungen (stundenbezogen)**

- Fachliche Vorkenntnisse der SuS im Hinblick auf das Stundenthema
- Erfahrungen der SuS mit Arbeits- und Sozialformen in Bezug auf die geplante Stunde

➤ **Konsequenzen**

- Schlussfolgerungen, die sich daraus für die geplante Stundenplanung und das entsprechende Verhalten der Lehrperson ergeben

6. Sachanalyse (Darstellung des Lerngegenstands)

Leitfragen

Was ist der Unterrichtsgegenstand?

Was ist der inhaltliche Schwerpunkt der geplanten Stunde?

Was sind die fach(wissenschaft)lich und fachübergreifend zu beschreibenden Aspekte bzw. Strukturmerkmale des Unterrichtsgegenstands?

- Eine ausführliche Sachanalyse im Sinne einer gründlichen und fachlich fundierten Auseinandersetzung mit dem Stundenthema ist eine notwendige und unverzichtbare Grundlage für erfolgreiches Unterrichten.
- Die Darstellungen müssen abgestimmt auf den inhaltlichen Schwerpunkt der konkreten Stunde erfolgen und sollten folgende Punkte berücksichtigen:
 - Ausführliche Analyse (d.h. Beschreibung und Erläuterung) des Unterrichtsgegenstands (z. B. Märchen, Novelle, Verben, o.ä.)
 - Fokussierung auf die für die Stunde bedeutsamen Aspekte orientiert an den Intentionen und der didaktischen Begründung für die Auswahl des Unterrichtsgegenstands
 - Definitionen von Fachbegriffen bzw. Hinweise auf Fachbegriffe, fachspezifischen Wortschatz oder Wortmaterial
 - Bezugnahme auf fachwissenschaftliche Literatur

7. Didaktische Begründungen

Leitfragen

Warum entscheide ich mich für **diesen** Unterrichtsinhalt und **diese** zu erwerbenden Kompetenzen zu **diesem** Zeitpunkt bei **diesen** SuS bzw. in **dieser** Lerngruppe?

Warum thematisiere ich diesen Unterrichtsgegenstand?

- Das Nachdenken über die **Bedeutung des Stundenthemas für die SuS** ist Grundlage für eine Unterrichtsplanung, in der die Relevanz des Unterrichtsgegenstandes für das weitere Lernen verdeutlicht wird.
- Manchmal kann es auch sinnvoll sein, die zentrale Aufgabenstellung mitzubetrachten.
- Dazu sind Überlegungen zu folgenden Aspekten notwendig:

Aspekte	Fragestellungen
Hauptanliegen	<p>Welcher zentrale Inhalt bildet den Schwerpunkt der Stunde?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begründung der Hauptintention bzw. der angestrebten (Teil-)Kompetenzen • Querverweise auf den angestrebten Lernzuwachs der SuS (die Intention der Stunde, vgl. Punkt 4+5): Was sollen die SuS am Ende der Stunde besser können, wissen, beherrschen, verstehen, anwenden als vorher? • Erläuterung der angestrebten Kompetenzen unter Berücksichtigung des Kerncurriculums bzw. des schulinternen Arbeitsplans • evtl. auch kritische Stellungnahme dazu
Zugänglichkeit	<p>Wo wird der Lerngruppe der Zugang zu den gewählten Inhalten gelingen, wo schwer werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relevanz für die SuS darstellen und konkreten Alltagsbezug abbilden • Anknüpfen an die fachlichen Lernvoraussetzungen der SuS mit direkten Konsequenzen • Auseinandersetzung mit möglichen Zugängen und/oder Schwierigkeiten der SuS (Differenzierung) im Hinblick auf den Unterrichtsinhalt und den geplanten Kompetenzerwerb • Querverweise zu den Lernvoraussetzungen der SuS bzw. Lerngruppe und Begründung für den Einsatz von differenzierendem Material (vgl. Punkt 5)
Bedeutsamkeit	<p>Warum sollen den SuS gerade diese Inhalte in dieser Stunde vermittelt werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung zu den Stunden unmittelbar davor und danach • Begründung des Themas anhand von didaktischer Fachliteratur
Exemplarität	<p>Kann das Gelernte auch auf andere Inhalte übertragen werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzierung von Wissen und Können • Erläuterung, inwiefern die Stunde zur Anbahnung, Entwicklung, Festigung und Vertiefung von Kompetenzen beiträgt, die im Verlauf einer einzigen Stunde nicht vollständig erworben werden können • fächerübergreifende, themenübergreifende Bezüge • allgemeinere Zusammenhänge, z. B. zeitgenössische, soziale, politische...
Didaktische Reduktion	<p>Was von dem, was die Lehrkraft weiß, können die SuS in dieser Stunde lernen, was muss reduziert werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Benennung und Verweis zur Sachanalyse und den wesentlichen Lernvoraussetzungen und ihren Konsequenzen

8. Methodische Begründungen

Leitfrage

Wie kann ich mit methodischen Entscheidungen dazu beitragen, dass die SuS in den einzelnen Phasen der Stunde zu einer erfolgreichen Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand und zum Erwerb der angestrebten Kompetenzen gelangen? (Warum **so** und nicht anders?)

- Sorgfältige methodische Überlegungen mit **themen- und schülerbezogenen Begründungen** sind entscheidend dafür, dass die SuS sich dem Stundenthema motiviert zuwenden und sich erfolgreich damit auseinandersetzen.
- In den Begründung des methodisches Vorgehens wird erläutert, warum **diese** gewählte Methode geeignet ist, das Stundenziel zu erreichen und warum alternative Methoden sich weniger eignen.
- Es lohnt sich, die methodischen Entscheidungen aus einer fachlichen Perspektive zu fokussieren (Schwerpunkte) und nicht alle Unterrichtsschritte als Beschreibung des Stundenverlaufs aufzuzählen. Wesentliche methodische Entscheidungen sind diejenigen, die für den Lehr-/Lernprozess prägend sind.
- Wie in den didaktischen Begründungen kann manchmal auch hier eine Erläuterung der Aufgabenstellung bzw. Aufgabenbearbeitung zielführend sein, um z. B. geplante Gesprächsverläufe konkreter abzubilden.
- Folgende Aspekte sollten berücksichtigt werden:
 - Anknüpfen an die methodenbezogenen Lernvoraussetzungen der Klasse
 - Begründung der zentralen unterrichtsmethodischen Entscheidungen, beispielsweise:
 - Gestaltung des Einstiegs bzw. der Hinführung zum Thema und der Übergänge zwischen den einzelnen Phasen, Gelenkstellen, Unterrichtsschritten
 - Wechsel der Arbeits- und Sozialformen
 - Arbeitsschritte (Aktionsformen, Organisationsformen)
 - Medieneinsatz, zentrale Materialien, Arbeitsmittel (Tafel, Smartboard, OHP, Plakate, Bücher usw.)
 - Hinweise auf zentrale Bildungsmedien (z. B. Texte, Wortmaterial, Tafelbilder, Tablets, Computer o. ä.) und ggf. deren Beschreibung und Erläuterung
 - Differenzierungsmaßnahmen, besondere Hilfen für einzelne SuS (oder Gruppen)
 - Sicherung der Lernergebnisse bzw. des Kompetenzzuwachses, ggf. Hausaufgaben
 - Regeln und Rituale
 - sinnvolle Querverweise zu den didaktischen Begründungen
 - evtl. Begründung für den jeweiligen Entwurf eines möglichen Tafelbildes (den Entwurf des Tafelbildes den Anlagen beigefügt)
 - evtl. aufgabenbezogener Vorentwurf möglicher SuS-Arbeiten (**Erwartungshorizont**)
 - **Hinweise auf mögliche Alternativen**, die entweder im Stundenverlauf flexibel eingesetzt werden können (im Sinne einer „offenen“ Planung) oder bei der Stundenvorbereitung begründet verworfen worden sind (wenn notwendig bzw. sinnvoll)
 - **Sollbruchstellen** bei einem Zeitminus bzw. eine **didaktische Reserve** bei einem Zeitplus benennen und erklären.

9. Verlaufsplanung

Leitfragen

Wie soll die **Zeitstruktur der Stunde** aussehen, die die notwendige Orientierung und Sicherheit für das Lehrerhandeln sowie für eine SuS-bezogene Flexibilität gibt und zugleich **den SuS** eine motivierte und erfolgreiche Auseinandersetzung mit dem Stundenthema bzw. den Aufgaben ermöglicht?

Wo lassen sich passende **Sollbruchstellen/didaktische Reserven** setzen?

- Die Verlaufsplanung überführt die zuvor angestellten Überlegungen in die Zeitstruktur der geplanten Unterrichtsstunde und gliedert den vorgesehenen Kompetenzerwerb in einzelne Phasen und Schritte.
- Die unten aufgeführte Tabelle sollte aus Gründen der Übersicht im **Querformat** dargestellt werden. Sie kann auch für den Kurzentwurf genutzt werden.
- Die Anzahl der Spalten kann entsprechend der Stundenspezifik verringert oder erhöht werden

Zeit	Phasen	Unterrichtsgeschehen/Unterrichtsschritte	Didaktisch-methodischer Kommentar (im Langentwurf ggf. fakultativ)	Arbeitsformen/ Sozialformen/ Medien
			Inklusive qualitative Differenzierung/quantitative Differenzierung	

10. Literaturangaben

- Die Aufzählung der verwendeten Literatur ist obligatorisch, muss den Vorgaben wissenschaftlichen Arbeitens entsprechen und folgende Teile enthalten:
 - Benennen der fachdidaktischen und -wissenschaftlichen Literatur, die bei der Anfertigung der Unterrichtsvorbereitung verwendet worden ist bzw. aus der zitiert worden ist, inklusive aktuellem Kerncurriculum und schulinternem Lehrplan
 - verwendete Bildquellen
 - verwendete Internetquellen

11. Anlagen

- Der Anhang ist fester Bestandteil des Unterrichtsentwurfs und muss vollständig sowohl einer ausgedruckten als auch einer digitalen Version beigelegt werden.
- Folgende Bestandteile sind anzuhängen:
 - geplantes Tafelbild
 - alle Arbeits- und Informationsblätter für die SuS, die eingesetzt werden
 - zentrale Bildungsmedien, z. B. Textauszüge, Bilder, Grafiken
 - kommentierter Sitzplan
 - Erwartungshorizont

III. HINWEISE ZUR KURZVORBEREITUNG (KURZENTWURF)

Die Kurzvorbereitung dokumentiert die Vorbereitung der Unterrichtsstunde und dient der Orientierung der Lehrperson, aber auch der Mentorin/des Mentors bzw. der Tutorin/des Tutors. Für jede gehaltene Unterrichtsstunde in der Praxisphase soll ein solcher Kurzentwurf angefertigt werden. Zehn dieser Kurzentwürfe werden im Portfolio dokumentiert.

Zwar ist die Kurzvorbereitung „kurz“, sie setzt aber eine Sachanalyse sowie didaktische und methodische Überlegungen und Begründungen voraus – auch wenn dies alles nicht schriftlich dargestellt wird. Wichtiger ist, dass zunächst die Hauptintention der Stunde sorgfältig formuliert wird, um von dort aus die Planung zu entwickeln.

Die Kurzvorbereitung enthält folgende Bestandteile:

1. Deckblatt mit Anfangsinformationen
2. Aufbau der Unterrichtseinheit und Stellung der geplanten Stunde
3. Stundenbezogene Kompetenzbereiche und Kompetenzen (laut KC)
4. Hauptintention der Stunde
5. Verlaufsplanung: tabellarische Übersicht des geplanten Stundenverlaufs (wie beim Langentwurf, aber in jedem Fall mit didaktisch-methodischem Kommentar)
6. Literaturangaben
7. Anlagen

Den Schwerpunkt in der tabellarischen Übersicht zum Stundenverlauf bilden die Spalten „Unterrichtsgeschehen/Unterrichtsschritte“ und „didaktisch-methodischer Kommentar“:

- Unterrichtsgeschehen/Unterrichtsschritte:
 - hier unbedingt auch Impulse, Fragen usw. ausformulieren (auch dann, wenn sie im Unterricht situativ anders formuliert werden)
- Didaktisch-methodischer Kommentar:
 - zentrale Spalte für die innere Begründungsstruktur der Stunde; hier sind auch Angaben zur Differenzierung wichtig

Die Aufgaben, die den SuS gestellt werden, sollten vorher auf jeden Fall probenhalber auch selbst bearbeitet und gelöst werden, um die Aufgabenstellungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern (Erwartungshorizont).